

Stetelährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Richter und
Schweitsche, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Kreuzischen Buch-
handlung Breitenweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schweitsche.)

No. 153.

Halle, Dienstag den 5. Juli

1842.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Juli. Se. Majestät der König haben geruht:

Dem Bäckermeister Müller zu Lübben im Regierungsbezirk Frankfurt a. O., und dem Schiffer Christian Buchmann zu Magdeburg, die Rettungsmedaille mit dem Bande zu verleihen;

Den bisherigen Direktor des hiesigen französischen Gymnasiums, Prediger Fournier, zum Konsistorialrath und Mitglied des Konsistoriums und Provinzial-Schulkollegiums hieselbst; sowie

Den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Burmeister in Halle zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität zu ernennen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 6ten Division, Freiherr von Quadt und Hüchtenbruck, ist nach Torgau, Se. Excellenz der Generalintendant der königl. Hofmusik, Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr Graf von Redern, nach Görlsdorf bei Angermünde, und der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei Sr. Majestät dem Könige der Franzosen, Graf von Arnim, nach Leipzig von hier abgereist.

Salzbrunn, d. 26. Juni. Der Sonntag, sonst hier immer ein Tag der Freude, an dem Hunderte von umwohnenden Landleuten sich an der gesegneten Quelle versammeln, wurde heute ein Tag des Schreckens. Nach 7 Uhr früh, während der Kurzeit, sah man etwa 1500 Schritte vom Brunnen gegen Norden ein Feuer aufgehen; der heftige Südwestwind trieb die Flammen bald weiter und aller, mit der größten Umsicht und Thätigkeit unternommenen Rettungsversuche ungeachtet, lagen gegen Mittag (wie bereits erwähnt) 32 Feuerstellen in Asche, während andere dazwischen liegende erhalten wurden. Das Feuer soll aus Rache durch einen Knecht angelegt worden sein, der bereits arretirt ist. Die beiden Kirchen von Salzbrunn, die Herden des Thales, sind verschont geblieben, obwohl dicht an der katholischen Kirche zwei Häufe abbrannten; wäre der Wind aus Norden gekommen, so hätte leicht die ganze großartige Anlage der Kur-Anstalten ein Raub der Flammen werden können. Von den Kurgästen hat Niemand

etwas verloren; dagegen ist die Noth der abgebrannten Armen, unter denen viele Weber ihrer Subsistenzmittel völlig beraubt sind, sehr groß und fordert schleunige Hülfe. Für den Augenblick wird eine, durch einen Hamburger, Dr. Wagner, erlassene Aufforderung unter den Kurgästen die dringendsten Bedürfnisse zwar decken, indes ist eine kräftigere und nachhaltige Hülfe erforderlich. Da in allen Theilen Deutschlands der Ruhm der Salzbrunner Heilquellen verbreitet ist und viele Tausende ihnen Leben und Gesundheit verdanken, so darf man hoffen, daß die Aufforderung, welche von hier erlassen wird, einen günstigen Erfolg haben wird.

Die Oberdeutsche Zeitung sagt in einer Korrespondenz aus Frankfurt a. M. vom 24. Juni: In Bezug auf die mehrfach angeregte deutsche Amnestie kann ich aus zuverlässiger Quelle berichten, daß eine solche Maßregel ganz und gar in den Absichten der beiden großen deutschen Mächte liegt, und höchst wahrscheinlich auch binnen kurzem durch sie an die Bundesversammlung gelangen wird.

Wien, d. 24. Juni. Zwischen der hiesigen Staatskanzlei und der sächsischen Gesandtschaft bemerkt man gegenwärtig äußerst lebhaftere Verhandlungen, die, wie man hört, den Bau der Staatseisenbahn von Prag an die sächsische Grenze betreffen. Oesterreich soll die bestimmte Versicherung ertheilt haben, den Bau dieser Strecke im Frühjahr 1845, spätestens 1846 zu beginnen.

Italien.

Genua, d. 23. Juni. Nachdem der neuerlich hier angekommene Prinz Adalbert von Preußen königl. Hoheit verschiedenen höchst glänzenden Hoffesten beigewohnt, so wie die hiesigen Marine-Etablissements mit großem Interesse besichtigt hatte, ist derselbe gestern auf der königlich sardinischen Fregatte St. Michael, welche eine Fahrt nach Süd-Amerika zu unternehmen bestimmt ist, nach Brasilien unter Segel gegangen.

Frankreich.

Paris, d. 28. Juni. Es wird berichtet, daß ein Unfall der Franzosen in Algerien bei Miliana stattgefunden hat, wo der Kommandant Bissou mit 500 Mann einen Raubzug

machte, bei dem er von 2000 Kabylen angegriffen und bis nach Miliana verfolgt wurde. Die von ihm weggenommenen Heerden wurden ihm wieder abgenommen; er verlor nach seiner eignen Angabe bei seiner kleinen Truppenabtheilung 2 Kapitains, 3 Lieutenants, 4 Unterlieutenants, 4 Unteroffiziere und 30 Soldaten, und außerdem wurden noch mehrere Offiziere und eine große Anzahl von Soldaten verwundet.

Paris, d. 29. Juni. Graf Saint-Aulaire ist bereits dreimal vom König empfangen worden und hat gestern lange mit Hrn. Guizot gearbeitet.

Der Messager enthält einen Bericht, erstattet von dem Korvettenkapitain Bouet, der von der afrikanischen Küste zu Brest angekommen ist. Nach den Angaben dieses Seeoffiziers wurden auf der französischen Station in den letzten sechs Monaten 15 bis 20 englische Schiffe angehalten und visitirt.

Es sind jetzt fünf französische Botschafter — den Hrn. von Salvandy ungerchnet — zu Paris anwesend, nemlich: Pontois, Barante, Saint-Aulaire, Dalmatie und Montebello.

Die Blätter sind leer von Neuigkeiten; die Wahlvorbereitungen sind das Einzige, womit man sich beschäftigt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 25. Juni. Die Times veröffentlicht eine Privatmittheilung aus New-York vom 7. Juni, in der es heißt: Lord Ashburton's Sendung ist beinahe beendigt. Alle Punkte des Vertrages über die Grenze von Maine, mit Ausnahme eines einzigen, wurden schon vor längerer Zeit von Lord Ashburton bewilligt, wie Hr. Webster sie verlangt hatte. In Bezug auf den einen Punkt frug Lord Ashburton in London an und erhielt solche genaue Instruktionen, daß er in den Stand gesetzt war, Alles zu bewilligen, was die Vereinigten Staaten verlangten. Ohne Zweifel wird die ganze Sache binnen zehn Tagen erledigt sein. In dem neuen Vertrage befindet sich auch ein Artikel, der das Durchsuchungsrecht betrifft, und uns in Bezug auf das Wegnehmen der englischen Matrosen Alles zugesteht, was wir verlangt. Die Hauptschwierigkeit liegt jedoch darin, für irgend einen Vertrag die Einwilligung des Senats zu erlangen, denn die beiden äußersten Parteien im Kongresse sind dem Präsidenten Tyler so feind, daß sie allen und jeden Maßregeln opponiren, die seiner Verwaltung irgend zur Ehre gereichen könnten.

London, d. 27. Juni. Es findet in diesem Augenblick eine starke Ausfuhr von Silber statt; in den letzten 14 Tagen wurden 68,000 Unzen in Sorten und 85,000 Unzen in Barren nach Hamburg eingeschifft.

Es heißt, die Parlamentssession werde Mitte Juli geschlossen werden.

Aus allen Theilen des Landes laufen betrübende Berichte ein über den Nothstand der arbeitenden Klasse; zu Glasgow leben gegenwärtig 20,000 Menschen von Almosen.

Oberst Dundas, ein Sohn Lord Melville's, soll sich dieser Tage bei einem Banket sehr unziemliche Aeußerungen über die Königin Victoria erlaubt haben. Die Sache macht großes Aufsehen und wird viel besprochen.

London, d. 28. Juni. Gestern wurden im ostindischen Hause die Berathungen über den Antrag des David Salomons fortgesetzt, wonach erklärt werden sollte, daß die Kosten des Krieges in Afghanistan, da derselbe nicht im Interesse der ostindischen Kompagnie, sondern im Interesse der allgemeinen

Politik Großbritanniens unternommen worden sei, nicht der Bevölkerung Indiens aufgebürdet werden dürften, sondern vom britischen Schatz zu tragen seien. Sir James Rushington führte den Vorsitz in diesen Berathungen und machte bemerklch, daß jener Krieg allerdings einen europäischen Charakter habe, jedoch auch mit den ostindischen Interessen verwebt sei, denn der Generalgouverneur von Indien habe die Pflicht gehabt, die westliche Grenze dieses Reiches mit allen ihm zu Gebot stehenden Kräften zu schützen. Er schlug daher eine solche Abänderung in dem Antrage vor, daß ein Theil der Kostentragung, aber nicht die ganze, von der britischen Regierung verlangt werden sollte, und in dieser Form wurde dann der Antrag mit 23 gegen 20 Stimmen angenommen.

Spanien.

Madrid, d. 22. Juni. Heute wurden die neuen Minister der Königin und der Infantin vorgestellt. Gleich darauf wurde großer Kabinettsrath gehalten. Man will wissen, es seien energische Beschlüsse in Bezug auf Barcelona und die Provinz Katalonien gefaßt worden. Die Deputirten, welche es mit dem E.-Konseilpräsidenten Gonzalez halten, haben sich darüber verständigt, daß sie mit dem Kabinet stimmen werden, falls dieses mit Energie gegen die Unruhestifter zu Werke gehe. Die Regierung hat auf die ihr in diesem Sinn gemachte Eröffnung antworten lassen, was die Deputirten verlangten, läge in ihrer Absicht. — Uebrigens befindet sich die Regierung in äußerster Geldnoth und sucht um jeden Preis einen namhaften Betrag aufzunehmen.

Türkei.

Konstantinopel, d. 14. Juni. Abermals tauchen Gerüchte, und zwar nicht unwahrscheinliche, von großen Ministerialveränderungen auf. Izzed-Mohammed, Kiza, Tahis und Hafiz-Pascha sollen stürzen. Khosrew-Pascha soll Großvezier, Fethi-Ahmed Marschall des Palastes, Halil-Pascha Kriegsminister und Said- oder Reschid-Pascha (nicht der in Paris) Marineminister werden. So wie diese Veränderungen erfolgt seien, würde die dann siegreiche Partei der Reform die Rückberufung Reschid-Pascha's von Paris und seine Ernennung zum Minister des Auswärtigen bewirken. Dann hätten wir dasselbe Ministerium wie nach dem Tode Sultan Mahmud's. Wenn auch nicht alle diese Veränderungen, mit welchen sich in die türkischen Staatsintriguen eingeweihte und nicht eingeweihte Peroten herumtragen und schon im Voraus mit feierlichen Stimmen Siegeshymnen zum Triumphe der wieder vom Tode auferstehenden türkischen Civilisation, oder wie sie die Sache in ihrer Sprache nennen, das Systeme du progrès, singen, eintreten, so ist doch so viel gewiß, daß seit einiger Zeit der alte Khosrew-Pascha und die an ihn hängenden jungen Schwäger des Sultans einen Schlag vorbereiten, und daß im Serail und unter den Großen eine heftige Gährung herrscht, die in kurzer Zeit den Sturz Einiger zur Folge haben wird. — Die Pforte hat die Auszahlung der Interessen Sehim's für die letzten sechs Monate begonnen. Diese erfolgte stets mit der größten Regelmäßigkeit. Ueberhaupt haben sich die finanziellen Verhältnisse der Pforte unter der guten Haushaltung Izzed-Pascha's sehr gehoben.

Bermischtes.

— Berlin, d. 29. Juni. Ein 8 Jahr alter Knabe flüchtete sich aus Furcht vor Strafe nach einer in der dritten Etage belegenen Wohnung, verriegelte diese von innen und als man die Thür mit Gewalt öffnen wollte, stieg er zum Fen-

fer hinaus auf das Dach, um nach einer andern Wohnung zu kommen. Er fiel aus dieser nicht unbeträchtlichen Höhe auf das Straßenpflaster herab, kam jedoch seltsamer und glücklicher Weise nur mit einigen Kontusionen davon, denn sonstige äußere Verletzungen sind an ihm nicht wahrzunehmen.

— Darmstadt, d. 30. Juni. So viel tragische Ereignisse, besonders große Brandschäden, auch dieses Jahr schon brachte, immer scheint es noch nicht erschöpft zu sein mit der langen Reihe solcher Unglücksfälle. Eine große Feuersbrunst, die am 28. d. M. Nachmittags 3 Uhr zu Steinbach, an der Straße zwischen Gießen und Lich, ausbrach, verheerte dieses Dorf schrecklich; 25 Wohnhäuser, 48 Scheunen, 113 Nebengebäude, namentlich Stallungen, Schoppen, Oelmühlen, sind bis auf den Grund zerstört; 34 Wohnhäuser, 10 Scheunen, 5 Nebengebäude sehr stark beschädigt, und 284 Personen obdachlos. Bis 12 Uhr des Nachts war die Zerstörung in Folge der trockenen Witterung und eines ziemlich starken Südwestwindes, trotz herbeigeeilter Hülfe, vollkommen. Die Kirche hat nur am Treppentbau und das Pfarrhaus selbst geringe Beschädigung erlitten.

— St. Thomas, d. 24. Mai. Gestern erhielten wir von der Stadt St. Domingo die traurige Nachricht, daß ein furchtbares Erdbeben daselbst am 7. d., Nachmittags 5 $\frac{1}{2}$ Uhr, große Verwüstungen angerichtet hatte. Alle Gebäude in der Stadt sind, wenn auch keine eingestürzt, dermaßen beschädigt, und darunter auch die herrliche Kathedrale, daß sie unbewohnbar geworden sind. Die erste Erschütterung dauerte über 1 $\frac{1}{2}$ Minute und da mehrere Tage hindurch noch Erdstöße fort dauerten, wagte kein Mensch in die Stadt zurückzukehren. Im Innern des Landes soll es noch stärker gewesen sein, von Santiago de los Caballeros war pr. Expres die Nachricht eingetroffen, daß die ganze Stadt ein Haufe von Ruinen sei und an 2000 Menschen, die meisten in der Kirche, umgekommen waren. Von den andern Dörfern in dem (vormals) spanischen Antheile fehlten noch gewisse Nachrichten, man sagt indes unter Anderm, daß Porto Plata halb versunken sein soll. Ob der (vormals) französische Antheil der Insel durch dieses furchtbare Ereigniß gelitten, wissen wir noch nicht, da uns alle Berichte von Kap Hayti und Port au Prince fehlen. Hier verspürten wir am nämlichen Tage um 6 Uhr ebenfalls einen Erdstoß, aber nur sehr gering; Schiffe, die zur selben Zeit über 200 Meilen vom Lande entfernt waren, haben ihn sehr stark gefühlt.

— Unter den vielen Dingen, welche seit einiger Zeit in England behufs der musikalischen Erziehung des Volkes geschehen, gehört auch der Bau eines großen Konzerthauses, zu welchem in Kurzem, im Mittelpunkte der Hauptstadt, der Grundstein gelegt werden wird. Dasselbe wird ein Konzertsaal für 4 bis 5000 Personen, ein Orchester für 1000 bis 1500 Instrumental- und Vokalmusiker, eine Anzahl kleinere Musiksäle, und unter andern auch eine umfassende Bücher- und Partiturenammlung enthalten.

— Vor einigen Tagen ertrank in Berlin ein 1 $\frac{1}{4}$ Jahr altes Mädchen in einem Wasch-Zuber, welcher, mit einem Eimer Wasser gefüllt, auf der Flur stand. Das Kind, wahrscheinlich mit dem Wasser spielen wollend, war mit dem Kopf zuerst in den Zuber gefallen und so erstickt. Wiederbelebungsversuche wurden zwar ärztlicher Seits sogleich angestellt, sie blieben jedoch erfolglos.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 2. Juli 1842.

Fonds.	Pr. Cour.		Actien.	Pr. Cour.			
	Brief.	Geld.		Brief.	Geld.		
St.-Schuldsch.	4	104 $\frac{3}{4}$	104 $\frac{1}{4}$	Berl. Potsd. Eisenb.	5	127 $\frac{3}{4}$	126 $\frac{3}{4}$
do. do. 3 $\frac{1}{2}$ pCt.				do. do. Prior. Obl.	4 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{3}{4}$
abgestempelt	*)	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{2}{3}$	Mgd. Eyz. Eisenb.	—	116 $\frac{1}{4}$	—
Pr. Engl. Obl. 30.	4	102 $\frac{3}{4}$	102 $\frac{1}{4}$	do. do. Prior. Obl.	4	—	102 $\frac{1}{2}$
Präm. Sch. der				Berl. Anb. Eisenb.	—	105 $\frac{1}{2}$	104 $\frac{1}{2}$
Seehandlung.	—	85 $\frac{3}{4}$	85 $\frac{1}{4}$	do. do. Prior. Obl.	4	—	102 $\frac{1}{4}$
Kurm. Schuldb.	3 $\frac{1}{2}$	102	—	Düss. Elb. Eisenb.	5	84 $\frac{1}{2}$	83 $\frac{1}{2}$
Berl. Stadt-Obl.	4	103 $\frac{3}{4}$	—	do. do. Prior. Obl.	5	—	100
Danz. do. in Zh.	—	48	—	Rhein. Eisenb.	5	95 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{2}$
Westp. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{4}$	—	do. do. Prior. Obl.	4	100	—
Großh. Pos. do.	4	—	106 $\frac{3}{4}$	Gold al marco	—	—	—
Dtpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	—	103 $\frac{3}{4}$	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13
Pomm. do.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	103	Anderer Goldmün-	—	—	—
Kur- u. Neum. do.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	—	gen à 5 Zh.	—	10 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{3}{4}$
Schlesische do.	3 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{3}{4}$	Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet die abgelaufenen Zinsen à 4 pCt. und außerdem $\frac{1}{2}$ pCt. p. anno bis 31. December 1842.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Magdeburg, den 2. Juli. (Nach Wispehn.)

Weizen	38	—	67	thl.	Gerste	25	—	27	thl.
Roggen	35	—	39	„	Hafer	20	—	22 $\frac{1}{2}$	„

Duedlinburg, d. 29. Juni. (Nach Wispehn.)

Weizen	46	—	58	thl.	Gerste	27	—	30	thl.
Roggen	35	—	42	„	Hafer	20	—	23	„
Raffinirtes Rüßöl,	der Centner	13	—	13 $\frac{1}{2}$	thl.				
Rüßöl,	der Centner	12 $\frac{1}{2}$	—	13	thl.				
Feinöl,	„	12	—	12 $\frac{1}{2}$	thl.				

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 3. Juli: 54 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. Juli.

Im Kreuzhause: Sr. Excellenz der Sr. General Graf v. Panin a. Moskau. Frau Geh. Rätin v. Dsann a. Berlin. Sr. Oberst v. Leipzig u. Frau Dr. Balletmer a. Ballenstedt. Sr. Kaufm. Neuschäfer a. Magdeburg. Sr. Kaufm. Bachmann a. Sulz. Sr. Kaufm. Erhardt a. Frankfurt.

Stadt Zürich: Sr. Major a. D. Weigel u. Sr. Kaufm. Creye a. Magdeburg. Sr. Kaufm. Mez a. Kassel. Sr. Kaufm. Hansen a. Greifeld. Sr. Kaufm. Leplay a. Bamberg. Sr. Kaufm. Mertens a. Solingen.

Goldnen Ring: Sr. Insp. Pöschke a. Erfurt. Sr. Oekonom Schmidt a. Oldenburg. Sr. Kaufm. Konewitz a. Berlin. Sr. Kaufm. Semmel a. Lüneburg.

Goldnen Löwen: Sr. Partik. Stollberg a. Erfurt. Sr. Kaufm. Mückenberg a. Breslau. Sr. Kaufm. Bad a. Wittenberg. Sr. Juwelier Osterland a. Hamburg. Sr. Inspektor Reichstein a. Liebenwerda.

Schwarzen Bär: Sr. Gutshof. Freiberg a. Reuschelsberg. Die Herrn. Kaufm. Welter u. Ries u. Sr. Techniker Viktorius a. Leipzig. Sr. Handl. Comm. Eckstein a. Torgau. Sr. Chauffeur. Auff. Lehn a. Bitterfeld.

Stadt Hamburg: Sr. Amtm. Elkon a. Dessau. Sr. Hauptmann Schmidt a. Berlin. Sr. Kaufm. Rejemann a. Ulsdorf. Sr. Kaufm. Keiltschmidt a. Medlenburg. Sr. Kaufm. Eber a. Nordhausen.

Goldnen Kugel: Sr. Kaufm. Fuchs a. Bretterode. Sr. Kaufm. Otto a. Hamburg. Sr. Lehrer Finger u. Frau v. Schöne a. Berlin. Sr. Buchhalter Mentz a. Dresden.

Bekanntmachungen.

Jedem der r.ssp. Theilnehmer der **Feuer-Versicherungsbank f. D.** wird in diesen Tagen von der unterzeichneten Agentur die Rechnung über seinen, durch den bedeutenden Verlust in Hamburg vom 5. bis 8. Mai nöthig gewordenen Prämien-nachschuß zugesendet werden, und es wird dabei bemerkt, daß, weil dieser Verlust, so weit sich derselbe jetzt übersehen läßt, bedeutend unter die vorher angenommene Größe sinken dürfte, vorläufig, nach erfolgter Autorisation des Bank-Vorstandes, nur der Betrag von $1\frac{1}{2}$ Prämien eingezahlt werden soll, die genauere Berechnung aber bis nach Jahresabschluß ausgesetzt bleiben muß.

Unsere dringende Bitte ist, die Entrichtung der Beiträge zu beschleunigen, spätestens aber bis Ende dieses Monats zu bewirken. Möge Jeder bedenken, wie glücklich er ist, nicht unter die Beschädigten zu gehören, welche empfangen müssen und sehnlichst die Hülfe von den übrigen Theilnehmern erwarten, wozu jeder durch §. 32 und 33 der Bank-Versicherung und Unterschrift der Nachschußscheine verpflichtet ist. Wer irgend Zweifel an dieser Verpflichtung hat, dem werden wir gern mündlich genügende Auskunft geben. Daß Jemand aus Eigennus oder bösem Willen Schwierigkeiten machen sollte, läßt sich wohl kaum denken, es würde aber die Bank in solchem Fall gleich Klage gegen ihn anstellen müssen.

Noch bemerken wir hierbei, daß die Dividendscheine von der Bank nicht verkäuflich sind und nur von dem betreffenden Agenten in Abrechnung auf die Prämien der Prolongationscheine oder auf die Nachschußscheine als baares Geld angenommen werden.

Die jetzt neu eintretenden Bankmitglieder haben ebenfalls zu dem Nachschuß pro 1842 pro rata beizutragen, der aber bei ihnen erst am Jahresabschluß berechnet und erhoben werden soll.

Kayser & Co.,
Agenten der Gothaer Feuer-
Versicherungsbank f. D.

Dem Publico mache ich hierdurch bekannt, daß in der hiesigen Sandgrube während der Sommermonate von 5 Uhr und während der Wintermonate von 7 Uhr Morgens ab bis Abends Sand verkauft wird und daß in der Nacht bis Morgens zu den vorgenannten Stunden kein Sand geladen werden darf, weil in dieser Zeit die Grube ohne Aufsicht ist. Konventionen werden gesetlich gehandelt.

Mietleben, den 4. Juli 1842.

Der Schulze Plato.

Zur Einweihung des neuen Saales
am 9. und 10. Juli ergebenst ein
Fr. Pöhl
in Schwittersdorf.

Die ersten neuen **Holländischen Säringe**, in ganz ausgezeichnet schöner Waare, so wie eine neue Sendung beste **Englische neue Säringe** erhielt
G. Goldschmidt.

Ich bin willens, mein neu erbautes Haus in Müllerdorf, getheilt oder im Ganzen, aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermieten.

A. Hartmann in Quilschina.

Ein tüchtiger Verwalter (aber nur ein solcher) findet auf dem Rittergute Preßsch bei Naumburg sogleich ein Unterkommen.

Mehrere Landwirthschafterinnen finden sofort und Mich'elis Unterkommen durch das Versorgungs-Bureau von J. G. Fiedler, kleine Steinstraße No. 209.

Fleischergasse No. 154. ist noch ein brauchbares Pferd zu verkaufen.

Heute Militair-Conzert.
Heise zur Weintraube.

Mittwoch **Militair-Conzert**
und Tanzvergnügen.
Preis in Trotha.

Hammelvekauf. Dreihundert gut genährte und vorzugsweise große Hammel verkauft das Amt Helmsdorf b. Gerbstedt.

Ein Hufschmidt, der auf dem Lande gearbeitet und gute Atteste aufzuweisen hat, findet hier sogleich einen Dienst.
Amt Brachwitz bei Halle.

Pferde-Verkauf.

Ein Paar egale Wagenpferde, Rappen, mit kleinen Blässen, 9 Jahr alt, Gradiger Gestüt, stehen auf dem Steinweg No. 1704 zum Verkauf bei dem Oekonom
G. Köfeler.

Im Hause No. 122. auf der Barfüßerstraße steht ein großer noch sehr guter kupferner Kessel zum Verkauf und kann täglich Vormittags in Anzusehen genommen werden.

Kunstanzeige.

Daß unsere Kunstausstellung im Hof zur Stadt Zürich No. 14. wieder öffentlich geöffnet ist, zeigen wir hiermit ergebenst an.

Gebrüder Koca.

Dienstag vollstimmiges Harmonie-Concert in **Schmidt's Garten.**
Stadt-Musik-Hor.

So eben ist erschienen und in der Kümmer'schen Sort.-Buch. zu haben:

Die
Feuer-Versicherungsbank
für Deutschland zu Gotha

und
die bei derselben **Betheiligten.**

Von Dr. Unger.

Preis 10 Sgr.

Zwei gesunde 6jährige braune Wallachen, ohne Abzeichen, stehen zu verkaufen bei
Stoye in Domnig.

Fleißige und geübte Maurergesellen für den sofort Beschäftigung bei

A. Berner jun.,
Maurermeister.

Gute reife Himbeeren kauft
Louis Eichler,
Firma: Carl Fr. Freudenl.

Herzogl. Anhalt-Bernburg. Hoftheater
in Lauchstädt.

Mittwoch den 6. Juli 1842:

Von Sieben die Häßlichste.
Original-Lustspiel in 3 Akten nebst einem Vorspiel nach Tolst's Erzählung, von
Louis Anzely.

Meinen guten Freunden und Bekannten zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nicht mehr am Steinthor im Gasthose zur Drehel, sondern in der Leipzigerstraße neben dem Kaufmann Herrn Krammisch wohne.
Ferdinand Schliack.

Donnerstag, den 7. Juli,
1stes Sommer-Abonnement-Conzert

bei Hrn. Heise in der Weintraube.
Billetts auf sechs Conzerte sind für Familien zu dem Subscriptionspreise von 1 Thlr., so wie auch für einzelne Personen zu 15 Sgr. bei Hrn. Kitzing am Markte zu haben.

An der Kasse ist das Entrée à Person 4 Sgr. — Das Nähere durch die Zettel.

Das Stadt-Musik-Hor.